



Frieden

Didaktische Impulse zur Annäherung an den Friedensbegriff

Frieden ist, wenn kein Krieg herrscht. Diese Aussage würden die meisten Menschen wohl unterschreiben. Aber ist Frieden noch mehr? Was bedeutet Frieden konkret? Und wie kann dieser Frieden erreicht werden?

Frieden ist ein allgemein anerkannter, zentraler Grundwert. Bereits in der Präambel des Grundgesetzes wird der Wille des deutschen Volkes bekräftigt, „dem Frieden der Welt zu dienen“. In Frieden leben, das wünschen sich alle. Doch die Definition darüber, was Frieden ist, kann sehr unterschiedlich ausfallen: Für die einen ist Frieden, wenn sie nicht jeden Tag heftigen Streit zwischen den Eltern, den Geschwistern oder mit den Nachbar*innen erleben müssen. Andere glauben, dass Hunger und Armut Frieden verhindern. Und muss nicht jeder Mensch zuerst mit sich selbst zufrieden sein, damit es Frieden geben kann?



Uli Jäger / Berghof Foundation (2011):
Wandgemälde in Ecuador: Frieden für alle.

Der norwegische **Friedensforscher Johan Galtung** unterscheidet zwischen einem negativen und einem positiven Frieden: Negativer Frieden beschreibt hierbei die Abwesenheit direkter Gewalt. Er versteht Frieden als Prozess sowohl auf internationaler, gesellschaftlicher wie individueller Ebene. Dieser umfassende und nirgendwo auf der Welt abgeschlossene Friedensprozess - hin zu einem **positiven Frieden** - zielt auf die stetige Abnahme von direkter, struktureller und kultureller Gewalt und die gleichzeitige Zunahme von Gerechtigkeit (vgl. [Merkblatt aus Friedensbildung Aktuell 02/2018](#)).

Die Frage danach, was Frieden *ist*, leitet damit auch zu der Frage über, wer Frieden *macht*. Ein weiterer Friedensbegriff betont dabei die Fähigkeit aller Menschen, für Frieden in ihrem eigenen Umfeld zu sorgen – durch den Abbau von Ungerechtigkeiten, das Eintreten gegen Diskriminierung, die gegenseitige Unterstützung, Freundschaft und Zuwendung zueinander.

Die nachfolgenden Arbeitsblätter sind für die Sekundarstufe I konzipiert und ab der 5. Klasse geeignet. Sie regen die Schüler*innen zu einer Auseinandersetzung mit dem Friedensbegriff an. Die Beschäftigung mit verschiedenen Friedensmacher*innen macht konkretes Handeln für den Frieden für die Schüler*innen greifbar. Somit wird die **Friedenskompetenz** der Schüler*innen ausgebaut und über die Auseinandersetzung mit ihrem eigenen Friedensbegriff ihre **Friedensfähigkeit** gefördert. Darüber hinaus wird auch die Fähigkeit zum individuellen **Friedenshandeln** gestärkt, indem Möglichkeiten und Kompetenzen zur Schaffung von Frieden im eigenen Umfeld thematisiert und die Schüler*innen selbst als Friedensmacher*innen in den Mittelpunkt rücken (vgl. [Merkblatt aus Friedensbildung Aktuell 01/2019](#)).



TIPP

Nutzen Sie Moodle? - Die folgenden Aufgaben sehen wiederholt einen Austausch zwischen den Schüler*innen vor. Eine Möglichkeit, diesen zu organisieren und durchzuführen, ist beispielsweise die Chat- oder auch Foren-Funktion auf einer Moodle-Plattform.

Quellennachweis:
Links zu Texten, Videos und Bildern



Icons von pixabay.com

Hrsg.: Servicestelle Friedensbildung, LpB Baden-Württemberg, Hanner Steige 1, 72574 Bad Urach
claudia.moeller@lpb.bwl.de - www.friedensbildung-bw.de

Autorinnen: Janna Articus, Anne Kruck, Claudia Möller





Frieden - wie sieht Frieden aus?

Aufgabe 1 - Welches Bild drückt *Frieden* für dich aus? Wähle ein Foto aus und erläutere einem*einer Mitschüler*in im Klassenchat oder im Moodle-Forum, weshalb du dich genau für dieses Bild entschieden hast.

1



2



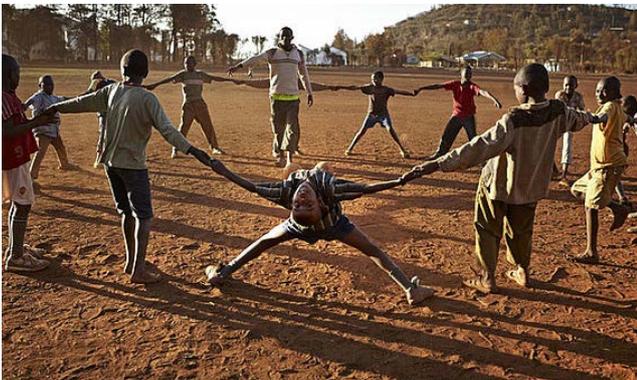
3



4



5



6



Bildnachweis: 1. Uli Reinhart/ Zeitspiegel Reportagen, 2. Sascha Montag / Zeitspiegel Reportagen, 3. Jan Röder, 4. Jan Lieske / Zeitspiegel Reportagen, 5. Frank Schultze / Zeitspiegel Reportagen, 6. Uli Jäger / Berghof Foundation.

Aufgabe 2 - Was heißt Frieden?



a) Schau dir den Film über Salsabeel an.

Klicke in das blaue Textfeld rechts und fasse in deinen eigenen Worten zusammen, was Frieden für Salsabeel bedeutet:

Frieden bedeutet für Salsabeel...





Aufgabe 2 - Was heißt Frieden?

b) In dem Film (Aufgabe 2a) werden viele verschiedene Dinge genannt, die für Salsabeel Frieden bedeuten. Unten sind einige dieser Punkte aufgeführt. **Kreuze die drei Dinge an**, die deiner Meinung nach am wichtigsten sind.

c) Tausche dich anschließend mit einem*einer Mitschüler*in darüber aus, was für sie*ihn Frieden bedeutet. Habt ihr die gleichen drei Dinge ausgewählt? Gibt es Unterschiede?

Frieden heißt ...

...Freund*innen haben

...niemand wird ausgeschlossen

...Geborgenheit

...sich gegenseitig helfen

...kein Krieg und keine Gewalt

...kein Hunger und keine Armut

...wenn Jungen und Mädchen das Gleiche dürfen

...Streit lösen und sich wieder vertragen



Aufgabe 3 - Wie kann man Frieden machen? Friedensmacher*innen weltweit

a) Suche dir die Geschichte eines*einer Friedensmacher*in aus:



Mateo in Kolumbien – Mit Hip Hop aus der

Gewalt: Der 14-jährige Mateo hat gemeinsam mit seiner Hip-Hop-Gruppe Esk-Iones in Medellín, Kolumbien, eine Hip-Hop-Schule gegründet. Hier können Kinder und Jugendliche lernen, wie man gemeinsam Musik macht anstatt sich Drogenbanden anzuschließen.



Abd al-Nasr - Gemeinwesenarbeit in Syrien:

In Syrien herrscht Bürgerkrieg. Jede Besorgung, jeder Gang zum Bäcker, jede Fahrt ins nächste Viertel kann tödlich enden. Abd al-Nasr sammelt Geld und Lebensmittel und verteilt sie an die Bevölkerung.



Fatuma – Fußball für den Frieden in Kenia:

In Marsabit, Kenia, kämpfen die Volksgruppen der Borana und der Gabbra gegeneinander. Mit Fußball versucht Fatuma die verfeindeten Gruppen zu vereinen. In einer Mannschaft sind Spieler*innen aus allen verfeindeten Volksgruppen vertreten.

Aufgabe 3 - Wie kann man Frieden machen? Friedensmacher*innen weltweit

b) Beantworte anschließend folgende Fragen:

Wo lebt der*die Friedensmacher*in? Suche das Land auf einer Weltkarte und schreib mindestens drei angrenzende Länder in das Antwortfeld:

Wie heißt die Hauptstadt des Landes?

Was heißt „Danke“ auf (einer) der Landessprache(n)?

c) Fasse kurz in deinen eigenen Worten zusammen, wie der*die Friedensmacher*in Frieden schafft:

d) Nenne drei Eigenschaften deines*deiner Friedensmacher*in, die du für besonders wichtig hältst, damit sein*ihr Vorhaben gelingt:



TIPP - Austausch mit Mitschüler*innen und Zusammenarbeit in der Klasse

Bei vielen Aufgaben auf den Arbeitsblättern sollst du dich mit einem*einer Mitschüler*in austauschen. Dafür könntet ihr zum Beispiel ein Forum oder die Chat-Funktion in Moodle nutzen. Im Moodle-Forum kann man auch Dateien hochladen. Außerdem gibt es verschiedene Online-Plattformen, auf denen man zusammen auch zeitgleich schreiben und Ideen sammeln kann.



Frieden - Ich pack' mit an!



Dieses Blatt ist nur für dich! Du musst es keinem zeigen, nicht abgeben und auch nicht abspeichern. Du kannst es ganz allein für deine persönlichen Gedanken und deine privaten Notizen nutzen!

Aufgabe 4 - Ich als Friedensmacher*in

a) Bist du auch ein*e Friedensmacher*in? Überlege einmal für dich, welche **drei Eigenschaften** dich zu einer*m Friedensmacher*in machen.

b) **Hier** findest du weitere Ideen, wie Kinder und Jugendliche für Frieden sorgen.

Wähle ein Projekt aus, das dir gut gefällt. Sammle online mit deinen Mitschüler*innen, welche Ideen ihr in der Klasse am besten findet.

c) Überlege, wo und wie du selbst in deinem Umfeld für Frieden sorgen kannst (zum Beispiel bei dir zu Hause oder bei deinen Freund*innen). Nimm dir eine Sache vor, wo du in der nächsten Woche für Frieden in deinem Alltag sorgen möchtest und schreibe sie auf **deinen ganz persönlichen Merktzettel**:



Eine Überlebende des Atombombenabwurfs in Hiroshima wirft vom Peace Boat einen Papierkranich ins Mittelmeer, der eine Sorge symbolisieren soll, die sie somit los wird.

Fotograf: Uli Reinhardt / Zeitspiegel (2004)

Sadako Sasaki war 2,5 Jahre alt, als am 6. August 1945 die Atombombe auf Hiroshima fiel. Wie Tausende andere Überlebende erkrankte Sadako später an den Folgen. Eine gute Freundin schenkte ihr ein Buch mit einer japanischen Legende über Kraniche. In dieser Geschichte wird erzählt, dass man von den Göttern einen Wunsch erfüllt bekommt, wenn man 1.000 Kraniche aus Papier faltet. Sadako faltete viele Kraniche! Trotzdem konnte dies ihren Tod nicht aufhalten. Papierkraniche sind seitdem ein Symbol für den Atombombenabwurf und den Wunsch nach Frieden.

Hier findest du eine Anleitung, wie du selbst Friedenskraniche basteln kannst!

